



Das HLZ-Rätzel

Klare Worte zur Krise

Auch ein zum Rücktritt gezwungener deutscher Spitzenfunktionär kann schon mal die Macht der Banken deutlich beim Namen nennen. Er sagte etwa Folgendes:
Ein Finanzinstitut scheint ab einer bestimmten Größe den Staat in der Hand zu haben. Das finden die Leute zu Recht unfair. Ungleichheiten werden nicht akzeptiert, wenn Gewinne privatisiert, Verluste aber sozialisiert werden.



Von wem stammen die Worte zur Macht der Banken?

- a) Karl-Theodor Freiherr von und zu Guttenberg
- b) Oskar Lafontaine
- c) Wolfgang Clement
- d) Christian Wulff
- e) Hans-Olaf Henkel

Antworten bitte mit Postanschrift bis zum 23.10. an die hlz, am besten an hlz@gew-hamburg.de. Zu gewinnen gibt es das u. a. vom CSU-Politiker Peter Gauweiler gelobte Buch *Freiheit statt Kapitalismus* von Sahra Wagenknecht, worin – so Gauweiler – *die wirtschaftsfeindlichen Erscheinungsformen der Bankendeformation (...)* in klarer, faktenreicher Sprache benannt werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Des letzten Rätsels Lösung...

... war leider auf keiner Einsendung zu finden: Die Gleichung *90 Jahre minus 12 Jahre* (für die NS-Zeit) geht nicht auf, wie schon die abgebildete HLZ mit Hakenkreuz zeigen sollte. Tatsächlich erschien die HLZ bisher in 83 Jahren. Weil unsere Aufgabe wohl zu schwer war, schreiben wir zur Strafe eine ausführliche Lösung auf Seite 56/57 - und wünschen den Rätselfans mehr Glück in der Bankenfrage.



MH/MK

1933-1939: Die hlz als Organ des NS-Lehrerbundes